

Farben - Erklärung der agronomischen Bezeichnungen.

Die durch Bohrungen bis auf wenigstens 1,2 m Tiefe ermittelte Beschaffenheit des Ackerbodens und seines Untergrundes gelangt durch folgende Zeichen und Farben zur Darstellung. — Es bedeutet:

- L = Lehm
- T = Thon
- S = Sand
- H = Humus, Moor
- Tf = Torf
- Ka = Kalk
- Ks = Kies
- Kri = Neckarschotter
- Kr = Rheinkies; entsprechend

l = lehmig, k = kiesig, s = sandig, h = humos u. s. w.; ferner: \bar{l} = schwach lehmig, \bar{s} = stark sandig, \bar{t} = stark thonig, \bar{f} = feinsandig u. s. w., \times = mächtiger als ..., \prec = weniger mächtig als ...

Die rote Zahl giebt die Mächtigkeit der obersten Schicht in Dezimetern an; stL 12-15 heisst: sandig-thoniger Lehm ist bis zu einer Tiefe von 12—15 dm erbohrt worden.

Im Bodenprofile trennt eine starke rote Linie die verschieden mächtige Deckschicht (z. B. stL 8-10 oder 5-7) von dem wesentlich anders gearbeiteten tieferen Untergrunde Kri oder Kr stL 8-10 oder stL 5-7

während feine rote Trennungslinien zur Gliederung der Deckschicht allein dienen, so dass bedeutet: hstL 6-8 die insgesamt Ka 2-3

8—11 dm mächtige Deckschicht besteht aus 6—8 dm schwach humosem, sandig thonigem Lehm (hstL) und 2—3 dm kalkreichem Mergel (Ka), darunter folgt Neckarschotter (Kri).

Aufschluss über Verbreitung und Tiefenlage gewisser agronomisch wichtiger Schichten z. B. der Kalkanreicherung im Decklehm geben einfache Profile folgender Art: 5-7 d. h. in einer Tiefe von 5—7 dm Ka

der sandig-lehmigen Deckschicht stellt sich die Mergellage (Ka) ein.

Bodenarten.

I. Im Bereiche des Hochgestades

1. Lehmböden, tiefgründig, mächtiger als 8—10 dm, in 4—7 dm meist kalkhaltig, (Beispiele: Profile 1—8 und 18)



mässig- schwer- schon an der durchlässig. Oberfläche kalkhaltig.

2. Lehmböden, flachgründig, weniger mächtig als 10 dm, unterlagert von durchlässigen Sanden und Kiesen, und zwar von



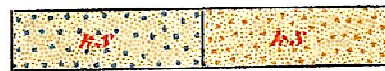
kalkreichem kalkarmem Dünsand, Neckarschotter. Rheinkies. kalkarm. (Beispiele: Profile 4, 5, 7, 11.)

3. Sandböden, tiefgründig, mächtiger als 8—10 dm, meist in 10—15 dm Tiefe kalkhaltig. (Beispiele: Profile 6—8).



Sandböden, Sandböden, Sandböden eben, hügelig mit lehmig-sandig (Flugsand-Deckdünen). schicht, z. Th. humos.

4. Sandböden, flachgründig, weniger mächtig als 8—10 dm mit Kiesbeimengung, unterlagert von



Neckarschotter, Rheinkies, kalkreich. kalkarm (Profil 9).

5. Kiesböden.



Neckarschotter Rheinkies (sandig), (Grobkies), kalkarm bis kalkfrei. kalkreich. (Profil 10).

II. Im Bereiche der Rheiniederung und der Rinnen des Hochgestades.

1. Lehm- und Schlottböden, tiefgründig, mächtiger als 8 bis 10 dm, durchgängig kalkhaltig, selbst kalkreich (Beispiel: Profil 13).



mässig- schwer- durchlässig.

2. Lehm- und Schlottböden, flachgründig, gleichfalls kalkhaltig, weniger mächtig als 8—10 dm unterlagert von Sand und Kies (Beispiel: Profil 14).



3. Sand- und Kiesböden, meist mit dünner Decke sandigen Lehm.



Rheinsand, Rheinkies, Neckarschotter.

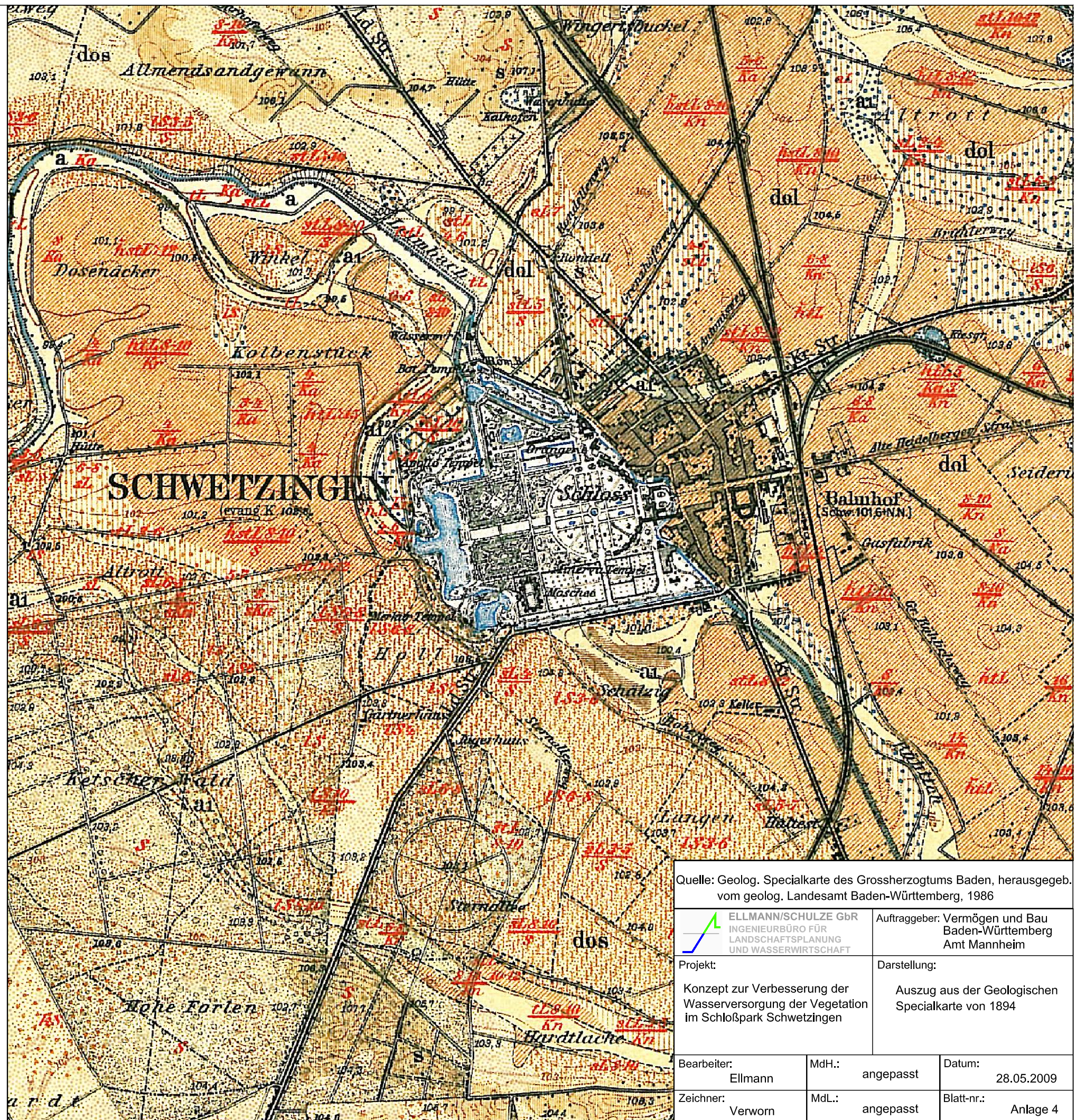
4. Moor- und Torfböden. (Beispiele: Profile 15—18).



Moormergel, Torf, tief- flach- tiefgründig, gründig. gründig. kalkhaltig.

III. Im Bereiche der verlandeten Rinnen des Hochgestades.

Bodenarten entsprechend wie bei II.



Quelle: Geolog. Spezialkarte des Grossherzogtums Baden, herausgeb. vom geolog. Landesamt Baden-Württemberg, 1986

ELLMANN/SCHULZE GbR
INGENIEURBÜRO FÜR
LANDSCHAFTSPLANUNG
UND WASSERWIRTSCHAFT

Auftraggeber: Vermögen und Bau
Baden-Württemberg
Amt Mannheim

Projekt:
Konzept zur Verbesserung der
Wasserversorgung der Vegetation
im Schloßpark Schwetzingen

Darstellung:
Auszug aus der Geologischen
Spezialkarte von 1894

Bearbeiter:
Ellmann

MdH.:
angepasst

Datum:
28.05.2009

Zeichner:
Verworn

MdL.:
angepasst

Blatt-nr.:
Anlage 4